

Komplexe Pflanzenanalysen – dem Nährstoffmangel rechtzeitig begegnen

Der Ernährungszustand von Pflanzen beeinflusst ihre Entwicklung, ihre Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Schädlinge und hat direkten Einfluss auf Ertrag und Qualität. Liegen die pflanzlichen Inhaltsstoffe außerhalb der Norm, müssen als Ursachen ein Nährstoffmangel im Boden, Störungen bei der Aufnahme von Nährstoffen oder ein unzureichender Nährstofftransport innerhalb der Pflanzen berücksichtigt werden.



Ein Nährstoffmangel muss nicht immer sofort erkennbar sein

Jedoch sind Mangelzustände je nach Entwicklungsstadium nicht immer sofort erkennbar und die

Abgrenzung der einzelnen Mangelsymptome gestaltet sich schwierig. Bereits der Mangel eines Nährstoffes kann negative Effekte auf Ertrag und Qualität der pflanzlichen Produkte haben. Mithilfe der komplexen Pflanzenanalyse (KPA) können der Ernährungszustand sowie die Düngebedürftigkeit der angebauten Kulturpflanzen zweifelsfrei ermittelt werden. Laborchemische Verfahren nach VDLUFA-Methoden liefern Daten zur Ermittlung der Nährstoffgehalte im pflanzlichen Gewebe und zur Diagnose des aktuellen Ernährungszustands von Pflanzen. Die Komplexe Pflanzenanalyse sollte immer begleitend zur Bodenuntersuchung erfolgen, um eine exaktere Düngebedarfsermittlung zu gewährleisten. So kann mit dem gezielten Einsatz von Düngemitteln Ertragseinbußen vorgebeugt werden. Es sind dabei jedoch eine Vielzahl von Einflussfaktoren, wie beispielsweise das Pflanzenalter und -sorte, der Standort und die Witterung zu berücksichtigen. Der Landeskontrollverband bietet mit dem Untersuchungspaket „Komplexe Pflanzenanalyse“ eine Beurteilung möglicher Entwicklungsbeeinträchtigungen pflanzlicher Kulturen. Es werden die Nährstoffgehalte in wachsenden Pflanzen analytisch bestimmt und die dazugehörige Bewertung der Nährstoffversorgung findet artspezifisch und unter Einbeziehung der jeweiligen Entwicklungsphase statt. Damit wird dem Auftraggeber eine zeitnahe Einflussnahme durch angepasste ackerbauliche Maßnahmen ermöglicht.



Zeigen die Bestände deutliche Mangelsymptome, ist eine Komplexe Pflanzenanalyse unerlässlich

Essentiell für die Charakterisierung von Ernährungsmängeln ist die korrekte Probenahme.

- Der Zeitpunkt für die Probenentnahme ist von der Kultur und vom Entwicklungsstadium abhängig (siehe Informationen dazu im „Merkblatt Komplexe Pflanzenanalyse“ im Formularcenter unter www.lkvbb.de)
- Die Sammelproben sollten aus einer Mischung an Proben von ≥ 20 verschiedenen Stellen eines Schlages hervorgehen.
- Die Beprobung ist zu unterlassen, wenn vorher (Zeitraum 4-5 Tage) eine Bestandsbehandlung erfolgte.
- Die Probenmenge muss ca. 500 -700 g Frischmasse betragen.
- Als Probenbehälter ist ein bezüglich Nährstoffkontamination unbedenkliches Behälter erforderlich. Hier eignen sich am besten Papier- oder perforierte Plastiktüten.